

Josy

Crazy In Love

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ashley Bradford ist 16 Jahre alt und verehrt die 7 Harry Potter Bücher. Als sie wieder einmal in dem 5. Buch die Stelle zwischen Lily, James und Schnifellus liest, findet sie sich plötzlich am schwarzen See wieder. Was ist denn da passiert? Wie kommt Ashley bloß wieder nach Hause? Und was läuft da eigentlich mit Sirius Black?

Vorwort

Freut mich, dass ihr den Weg hierher gefunden habt. :) Ich hoffe, dass euch die Fanfiction gefallen wird. Ich denke ich werde jeden dritten bis vierten Tag ein neues Kapitel uploaden. Alle Charaktere bis auf Ashley Bradford

gehören natürlich Joanne K Rowling. Ach und ein paar neben Charaktere habe ich auch erfunden. :)

Diese FF gab es schon einmal unter einem anderen User-name, der ebenfalls mir gehörte. Ich hatte aber das Passwort vergessen und die Story total vernachlässigt. Außerdem waren viele Logik- und Rechtschreibfehler darin. Deshalb werde ich die korrigierte und teilweise veränderte Version hier on stellen.

Ich wünsche euch viel Spaß und hoffe, dass ich mir ein Review da lasst.

Ig, Josy

Inhaltsverzeichnis

1. Chapter One - in dem alles ziemlich komisch ist
2. Chapter Two - in dem ich keine Ahnung habe was das soll
3. Chapter Three - in dem ich Zaubern kann
4. Chapter Four - in dem ich mich blamiere
5. Chapter Five - in dem alles plötzlich einen Sinn macht
6. Chapter Six - in dem ich mich doch tatsächlich verliebe

Chapter One - in dem alles ziemlich komisch ist

Chapter One - in dem alles ziemlich komisch ist

„Früher war sogar die Zukunft besser.“ – Karl Valentin

Ich liege in der Badewanne. Und denke nach. Mein Leben ist eigentlich ziemlich unkompliziert. Ich gehe auf ein gutes Gymnasium, hab coole Freundinnen und einen süßen Freund, den ich über alles liebe und Eltern die mich auch über alles lieben. Im Grunde läuft in meinem Leben alles glatt. Außerdem bin ich ein totaler Harry Potter Freak und der Meinung, dass Band 5 der Beste ist! Und Band 7 der zweitbeste.

Ich steige aus der Badewanne und nehme mir ein Handtuch vom Haken. Ich schaue in den Spiegel und blicke in kristall klare, blaue Augen. Ich fahre mir mit dem Fingern durch mein honigblondes Haar. Ich habe eigentlich schöne große Locken, aber da meine Haare nass sind, hängen sie schwer über meine Schulter. Für alle sie sich jetzt fragen, wer ist denn „Ich“: Ich bin Ashley Bradford. Wohne in London und bin 16. Meine Eltern sagen ich fühle mich aber wie 19. Vielleicht stimmt das ja sogar, aber ich würde meinen Eltern natürlich nie Recht geben. So was gehört sich einfach nicht, für einen 16-jährigen Teenager!!

Ich ziehe mir rasch irgendwelche Klamotten an und föhne mir die Haare. Heute war Sonntag und ich hatte Zeit mal wieder in meinen super tollen Harry Potter Büchern zu schmökern. Sonntag war bei mir ein heiliger Tag, der ganz Harry gewidmet war. Keiner durfte zu mir kommen, keiner durfte anrufen und erst recht keiner durfte mich beim lesen unterbrechen!!! Ich gammelte mich also auf mein Sofa und fing an zu lesen. Harry Potter und der Orden des Phönix. Ich habe keine Ahnung wie lange ich schon lese, aber es dürfte eine Weile sein, denn inzwischen bin ich an der Stelle bei der Harry in Snapes Denkarium fällt. Das ist meine absolute Lieblingsstelle. Ich lese weiter und wenn ich mit dieser Stelle fertig bin, fange ich wieder von vorne an. Ich schätze ich hab sie jetzt ungefähr 20 Mal gelesen. Ich beschließe es das 21. Mal laut zu lesen, ich habe eine unglaublich große dramatische und theatralische Ader. Es beginnt mir Spaß zumachen und ich steigere mich immer mehr in diese Sache hinein. James, Sirius, Schniefellus und nicht zu vergessen Lily!! Meine Heldin. Was ich nicht alles dafür geben würde diese ganzen Personen in echt zu treffen...

„Ich brauch keine Hilfe von dreckigen kleinen Schlammblüterinnen wie der“, lese ich vor. „Schön!“, sagte Lily kühl. In Zukunft- „Plötzlich wird alles schwarz vor meinen Augen. Was passiert hier?, frage ich mich verzweifelt. Ich hab das Gefühl ich falle. Ich falle immer tiefer, immer weiter, immer schneller.

RUMMS.

Autsch! Ich knalle auf den Boden und meine Umgebung nimmt wieder klare Gestalt an. Was hat das zu bedeuten?

„Und an deiner Stelle, Schniefelus, würde ich mir mal die Unterhose waschen!“, höre ich jemanden keifen.

Ich blinzele. Das kann doch nicht war sein. Jetzt stehe ich hier auf einer Wiese mit einem See, die verdächtig nach der Hogwartswiese aussieht. Und zu allem Überfluss stehen dann auch noch Menschen vor mir, die auf J.K.Rowlings Lily-Beschreibung, James- und Sirius- Beschreibung zutreffen. Sie brüllen alle noch ein bisschen rum, aber ich kann nicht zuhören, ich kann gar nichts. Ich kann es nicht fassen! Was ist nur passiert?

Ich falle um. Meine Beine haben nachgegeben. Was soll das? Ist das ein übler Scherz? Comedy-Falle? Oder habe ich Halluzinationen? Jetzt spüre ich nichts mehr und das ist wahrscheinlich auch besser so, sonst hätte ich geschrien. Plötzlich sitzt jemand neben mir und zerrt mich hoch. Ich blinzele und sehe grüne Augen und rote Haare. Lily Evans. Sofort bin ich ohnmächtig.

„Was hat sie denn?“, höre ich eine aufgeregte Stimme.

„Ich denke, irgendetwas hat sie auf brutalstes geschockt, aber ich habe keine Ahnung was dass sein könnte. Das liegt bei ihnen Miss Evans. Sie sind ihre beste Freundin und sollten ihr Probleme kennen. Auf jeden Fall fehlt ihr nichts. Sie kann mit ihnen gehen, Miss Evans, wenn sie aufwacht.“

Ich stutze, Miss Evans, meine beste Freundin? Was geht hier vor?

Ich schlage die Augen auf und schaue in das Gesicht von Madam Pomfrey. Ich liege in einem Krankenbett werde aber von Lily gleich heraus gezerrt. Madame Pomfrey unternimmt nichts und ich lasse es mir gefallen. Draußen auf dem Flur, sah Lily mich erwartungsvoll an.

Ich beschließe so zu tun als hätte ich ein Black-out. „Wer bist du?“, frage ich also total dumm.

Lily sieht mich entsetzt an und sagt: „Ich bin Lily Evans deine beste Freundin!“ Aha, sie ist meine beste Freundin. Ist ja hoch interessant!

„Und wo sind wir?“

„In Hogwarts, du bist eine Hexe. Genau wie ich! Was war denn vorhin los mit dir?“

„Ich weiß nicht.“ Ich weiß es wirklich nicht. Plötzlich stehe ich da, in einer Welt die eigentlich nur auf dem Papier existiert und in der ich doch gar nichts zu suchen habe. Jetzt entpuppt sich das alles als echt und Lily Evans als meine beste Freundin. Das ist alles so komisch... Kann doch auch eigentlich gar nicht sein! Oder?!

Chapter Two - in dem ich keine Ahnung habe was das soll

Chapter Two - in dem ich keine Ahnung habe was das soll

„Erkenne dich selbst.“ – Sokrates

Ich stehe immer noch geschockt da und weiß nicht was ich sagen soll. Tausend Gedanken schießen mir durch den Kopf!

Ist das ein Traum? Okay, ich habe es mir zwar gewünscht, dass ich Hogwarts und das alles sehe, aber ich wollte doch nicht mein Leben tauschen! Wie komme ich nur wieder zurück? Meine Eltern... sie machen sich bestimmt irre Sorgen. Und was ist mit Julius?! Ich will ihn doch wiedersehen. Und was macht nur meine beste Freundin ohne mich? Es ist zum Heulen...

Nein okay, lassen wir das lieber. Die Heul-Susen-Nummer passt echt nicht zu mir. Ich heule ja gerne mal, aber jetzt gerade ist einfach nicht der richtige Zeitpunkt.

Anscheinend war ich schon immer hier, wie sonst kann ich Lilys beste Freundin sein. Okay, jetzt einfach rational überlegen. Ich denke ich sollte hier erst mal meine Beziehungen klären!

„Hm... Lily, ich weiß auch nicht was mit mir los ist! Könntest du mir vielleicht auf die Sprünge helfen. Also bin ich vielleicht verliebt? Kann ich jemanden absolut nicht leiden? Gibt es da vielleicht so was, was ich wissen müsste?“ Lily schaut mich an, als wäre ich ein Marsmännchen. Aber, hey, ist doch nicht meine Schuld wenn ich plötzlich irgendwo lande, wo ich eigentlich gar nicht hingehöre.

„Also, soweit ich weiß bist du in keinen verknallt. Aber wir können die Rumtreiber nicht ausstehen! Und wir sind in Griffindor und ich bin Vertrauensschülerin“, erklärt sie mir. Aha, wir können die Rumtreiber nicht ausstehen. Hm... interessant. WAS? Nein, nein, liebe Lily. Du wirst James später heiraten. Du kannst ihn sehr wohl ausstehen. Du kriegst ja ein Kind von ihm!

„Ich glaube wir gehen mal in den Gemeinschaftsraum!“, meint Lily schließlich und geht mit mir unzählige, gleich aussehende Korridore entlang. Ich lasse mir natürlich nicht anmerken, dass ich total beeindruckt bin. Wäre irgendwie komisch rübergekommen, oder?!

Wir kommen also im Gemeinschaftsraum an (Die fette Dame ist sogar noch fetter als in meiner Fantasie!) und steuern direkt auf eine Tür zu, die ich nicht identifizieren kann. Soweit ich weiß, stand nie etwas davon bei Harry... Nun ja, wir gehen eben durch und stehen in einer Art Wohnzimmer. Sofa, Kamin, Schreibtisch, etc. Allerdings sitzen auf dem Sofa zwei Typen. Mir klappt der Unterkiefer runter. Sirius Black und James Potter!! (Ach ja Remus Lupin saß auch noch da, aber der sieht nicht wirklich gut aus.) Oh mein Gott, so heiße Typen hab ich ja noch nie gesehen. Okay, vielleicht schon. Im Fernsehen. Aber die fallen mir grade nicht ein!

„Hay Mädels!“, sagt Sirius als er uns sieht. „Warum hast du den Mund auf?“ Upps, ich mache ihn schnell wieder zu.

„Raus hier Black und Potter, das ist ein Vertrauensschüler-Zimmer und ihr seid KEINE Vertrauensschüler!“, blufft ihn Lily an. Am liebsten hätte ich Lily darauf hingewiesen, dass sie sich grad die schärfsten Jungs aller Zeiten zu Feinden macht.

„Na und? Ashley (Oh mein Gott: Er kennt meinen Namen!) ist ja auch hier drin und ist kein Vertrauensschüler, oder?“, sagt Sirius Schulter zuckend. Man der sieht echt super aus. Schwarze Haare, die ihm lässig in die Stirn fallen, groß, schlank und muskulös, freches Grinsen... ein Traum! Mein Traum!

Lily schnaubte nur verächtlich, aber konnte leider nichts mehr darauf erwidern. Sehr gut sie bleiben drin. Ich setzte mich möglichst cool in einen Sessel und überschlage die Beine.

„Ihr sollt jetzt aber raus!“, keift Lily weiter. Sie gibt einfach keine Ruhe... „Ashley, hatte gerade einen Zusammenbruch. Sie muss sich ausruhen!“

LILY, schreie ich gedanklich. Wieso musst den geilen Typen denn jetzt erzählen, dass ich schwach bin und einen Nervenzusammenbruch hatte. Lily, du hast keinen Anstand.

Alle Blicke wandern zu mir. Ich lächele verlegen. Ashley, wieso bitte sagst du nichts?

„Außerdem ist sie total durcheinander. Sie wusste nicht mehr wer sie ist“, teilte Lily den Jungs mit. Danke. Du bist wirklich meine beste Freundin, glaub ich inzwischen auch!! Die denken doch jetzt, dass ich irre bin oder so was!

„Ich glaube dann ist es wirklich besser wenn wir hier verschwinden“, meldete sich Remus und warf seinen

Freunden einen bedeutungsvollen Blick zu.

„Hm, Evans. Willst du vielleicht doch mit mir ausgehen?“, fragte James zaghaft. Ach, die hat schon was mit denen am Laufen? Unverschämtheit. Einen, muss sie mir aber noch übrig lassen.

Lily wurde rot vor Zorn und schrie ihn an: „Nein, Potter!! Ist das vorhin nicht deutlich genug rübergekommen, dass ich dich hasse?“ Hoppla, ich wusste ja, dass Lily und James sich nicht abkönnen, aber man muss doch nicht so übertreiben.

„Ich habe gesagt, ich gehe lieber mit dem Riesenkraken aus als mit dir und das habe ich ernst gemeint, ist das klar?“ Lily keuchte, war aber anscheinend noch nicht fertig. „Ich will nie wieder, dass du mir diese Frage stellst. Du bist der schrecklichste Kerl, der mir je unter die Nase gekommen ist!! HAU ENDLICH AAAB!!!!“ Autsch, mein Trommelfell.

James sieht aus wie ein Häufchen Elend und Sirius und Remus nehmen ihn bei den Armen und zerren ihn aus dem Raum. Lily steht immer noch keuchend da und starrt an die Wand. Ich gehe auf sie zu und lege ihr beruhigend den Arm und die Schulter.

„Lily, ich denke das war etwas zu hart!“, meine ich und sie sieht mich an als ob sie mich gleich schlagen würde.

„Ich dachte du wärst auf meiner Seite, Ashley. Aber anscheinend habe ich mich getäuscht. Du fällst mir doch tatsächlich in den Rücken.“ Ihre Augen blitzen vor unterdrückter Wut und mit wehendem Umhang verschwindet sie in ihrem Zimmer. Ich zeufze und setze mich auf das Sofa.

Meine Probleme haben ein drastisches Ausmaß angenommen. Ich weiß nicht wie ich auch nur eins davon bewältigen soll...

Ich gehöre anscheinend jetzt hier her. Ich brauche ein Harry Potter Buch. Ich will wissen, ob ich da jetzt drin stehe, weil es dann eng werden könnte. Ich gehöre anscheinend zur Vergangenheit, also muss ich sie verändern. Aber geht das überhaupt? Ich bin durch ein Buch hierher gekommen, also komme ich durch ein Buch auch wieder zurück! Boah, bin ich genial!! Auf in die Bibliothek.

Ich stürme aus dem Zimmer und aus dem Gemeinschaftsraum. Ach, wo ist eigentlich die Bibliothek?

Hm, joa, vielleicht sollte ich zu Lily gehen... NEIN, dann schreit sie mich wieder an. Die muss sich erst mal abregen und über sich über ihre Gefühle klar werden. Obwohl... Klar ausgedrückt hatte sie sich ja vorhin schon. Ach egal.

Ich stolpere also durch irgendwelche Gänge. Kenne mich null aus und habe null Orientierung. Wie schön.

Irgendwann höre ich ein leises Schluchzen. Ich sehe mich um. In diesem Gang ist nichts. Überhaupt nichts. Gerade mal eine Fackel an der Wand. Aber ich wäre ja kein Harry Potter Freak, wenn ich das nicht wüsste. Es gibt versteckte Türen! Ich klopfe also gegen alle Wände und brülle: „Haalllooo?“ Immer wieder. Ich weiß ja sowieso nicht wo ich bin, also sollte ich den weinenden Unbekannten mal fragen.

Ich bleibe stehen und lausche. „Hallo? Ich hab mich verlaufen. Kann mir vielleicht jemand helfen? Hallo?“, rufe ich, doch dann wird mir klar, dass ich mich so total blamieren würde, also füge ich noch hinzu: „Ähh... ne war nur ein Scherz. Ich hab mich natürlich nicht verlaufen. Alles nur ne Wette!“ Und will gerade um die Ecke biegen als mich ein kräftiger Arm in eine Wand zerrt. Ich kreische doch dann spüre ich eine Hand auf meinem Mund. Was zum Teufel soll das schon wieder?

Der Jemand dreht mich um und ich schaue in haselnussbraune Augen.

Chapter Three - in dem ich Zaubern kann

Vielen, vielen Dank an meine Reviewer. Freut mich wirklich, dass ihr die Geschichte mögt. Deshalb gibt es auch gleich das nächste Kapitel!

*

Chapter Three - in dem ich Zaubern kann

„My one regret in life is that I am not someone else.“ – Woody Allen

„James!!“

Ein Schluchzer.

„Hey... nimm das mit Lily nicht so ernst, okay?“, sage ich und tätschle ihm beruhigend den Arm.

„Ich soll das nicht ernst nehmen?“, schnieft er leise. „Ich finde, das klingt ernst. Sehr ernst.“ Oh Gott, das schockt mich jetzt wirklich. Ich glaube ich hab noch nie einen Jungen weinen sehen... Naja keinen großen Jungen. Der arme!

Ich nehme ihn in den Arm. Und so stehen wir da. Ich weiß nicht wie lange. Ich hab meinen Kopf an seine Brust gelegt und er hat seinen Kopf auf meinem Kopf. Ich reiche ihm gerade mal bis ans Ohr.

Immer wieder streichele ich ihm über den Rücken.

Ich weiß ja, dass sie irgendwann zusammen kommen. Aber erst in zwei Jahren – im 7. Schuljahr. Vielleicht sollte ich versuchen die zwei früher zusammen zu bringen. Dann bleibt James ein wenig Leid erspart. Danach kann ich ja immer noch nach Hause. Wenn man schon mal in Hogwarts ist, kann man es doch auch ein wenig ausnutzen.

Und mit diesem Entschluss drücke ich James sanft von mir weg und schaue ihm in die Augen.

„Magst du sie?“, frage ich ohne Umschweife.

„Ja!“

„Wie gerne?“

„Zu gerne!“

„Bist du in sie verliebt?“

„JA!“, schreit er, als ob das nicht klar wäre.

„Okay, okay... Hm, soll ich versuchen euch zu verkuppeln?“

„Was meinst du damit?“

„Also ich rede mit Lily darüber und so... Sie soll dir noch eine Chance geben!“ Naja, was heißt noch eine Chance. Ich bin mir nicht sicher, ob er überhaupt schon mal eine hatte...

„Echt?“

„Echt. Aber du solltest sie jetzt erst mal in Ruhe lassen. Sie muss sich abregen!“

Er nimmt mich wieder in den Arm und drückt mir einen Kuss auf die Wange.

„Hey, ich hab nen Freund!!“, beschwere ich mich.

„Was?“

„Öhm...“ Shit, den gibt es ja hier gar nicht, aber da komm ich wohl nicht mehr raus. „Ähm... also... ja ich hab einen Freund, aber der ist nicht hier auf Hogwarts!“

„Wo ist der denn dann?“

Tja das weiß ich auch nicht so genau... woanders eben!!

„Ähm... also, er ist Muggel!“ Ich lächle. Allerdings wenig überzeugend, sodass es eher wie eine Grimasse wirkt.

„Aha, du bist mit einem Muggel zusammen.“

„Ja. Rassist oder was?“

Er guckt mich etwas irritiert an, macht dann aber einen eher zerknirschten Eindruck. Was soll das denn jetzt? Ich dachte, er steht auf Lily!

„Ehm, macht dir das irgendwas aus?“, frage ich lieber noch mal nach.

„Was? – Nein, natürlich nicht. Wieso sollte mir das was ausmachen? (Ich ziehe die Augenbrauen hoch.) Ich... ach, ja es macht mir was aus. Sirius... er... Nein, ich kann es dir nicht sagen. Das muss er schon selber machen. Auch wenn er es JETZT ganz bestimmt nicht mehr tun wird.“

„Er steht auf mich?“, schreie ich begeistert. Vielleicht etwas zu begeistert, denn James schaut mich etwas komisch an.

„Hast du nicht einen Freund?!“, sagt er unsicher.

Oh, den hab ich wohl jetzt verraten.

„Ja hab ich doch auch. Das habe ich dir gerade erzählt und du hast es schon wieder vergessen!! Du bekommst doch nicht etwa Alzheimer?!“ Angriff ist die beste Verteidigung.

James sagt einfach mal nichts dazu, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

„Sag mal, hast du schon was für Zauberkunst gelernt?“

Ich schaue ihn erschrocken an. Zauberkunst? Ich kann doch gar nicht zaubern! Und für was bitte lernen?

„Wie? Zauberkunst? Was?“

„Prüfungen, Honey. Wir haben morgen die letzte. Und die ist Zauberkunst.“

Warum muss ich ausgerechnet da auftauchen, wo gerade Prüfungen sind?

„Nein, ich habe noch nichts gelernt. Gar nichts!“, rufe ich panisch.

„Okay, lass uns gehen. Zusammen geht's leichter.“

„Ähm... ja!“

Oh Gott, das darf doch nicht war sein. Ich dachte ich hätte endlich mal ein paar freie Tage, aber nein, ich darf auch noch für ein Fach lernen, dass ich überhaupt nicht kann!!! Zauberkunst. Da muss man doch zaubern. Wieso hätte es nicht Geschichte der Zauberei sein können? Da hätte ich nur irgendeinen Mist auswendig lernen müssen, aber NEIN ich muss natürlich an einem Nachmittag zaubern lernen. Viel Spaß, Ashley. Ich hoffe das wird nicht allzu peinlich...

James schleppt mich also in die Bibliothek. Ich versuche mir den Weg zu merken, aber ich glaube ich hab's nicht geschafft.

Wir nehmen uns einen Tisch hinten in der Ecke. James tigert durch die Regale und zieht hin und wieder ein paar Bücher heraus. Himmel, das kann ja heiter werden... Vielleicht sollte ich die Prüfung einfach schwänzen. Ich hab doch sowieso nichts mit Zauberei am Hut!

Knall

Ich schrecke hoch. James hat einen Stapel Bücher auf den Tisch fallen lassen.

„So, da steht überall was Brauchbares drin. Und hier (er zieht von irgendwo, einen Stapel Pergamentrollen her.) hab ich noch Aufzeichnungen.“

Ich schrumpfte in mich zusammen. Wie soll ich das machen? Ich hab ja noch nicht mal einen Zauberstab.

„Ähm... James, ich glaube ich hab meinen Zauberstab verloren...“, versuche ich es, aber James hört mir anscheinend gar nicht zu.

„Also, das hier ist einfach... müssen wir nur wiederholen... das kommt bestimmt nicht dran... ohh... das hier ist wichtig... mist... das kann ich noch nicht ...“, murmelt er vor sich hin.

Ich seufze.

Ich fahre mir mit der Hand durch mein gelocktes Haar und auf einmal fällt etwas zu Boden. James reagiert nicht und so beuge ich mich runter und schaue auf den Boden. Da lag ein Zauberstab. Er musste mir aus der Tasche gefallen sein. Aber – dann ist das ja mein Zauberstab! Ich nehme ihn in die Hand und spüre so ein merkwürdiges Gefühl. Das Gefühl sagt mir, dass dieser Zauberstab zu mir gehört. So etwas Komisches habe ich noch nie gefühlt, aber es fühlt sich gut an.

„Ashley!! Heeey, Ashley“, höre ich James Stimme.

Verwirrt drehe ich mich zu ihm.

„Geht's dir gut? Warum hast du deinen Zauberstab gerade so komisch angeguckt?“, fragt er besorgt. Weil ich noch nie einen Zauberstab in der Hand hatte, du Dussel. Das sage ich natürlich nicht, ich beschränke mich auf: „Hab ich doch gar nicht. Also, was müssen wir alles können?“

„Das weiß ich doch nicht so genau. Diese Zauber sollten wir alle wiederholen (Er schiebt mir eine Liste mit ungefähr 20 Zaubern hin.) und ein bisschen Theorie üben.“

Als ich die ganzen Zauber sehe, wird mir übel. Wie soll ich das denn alles lernen? Ich hab zwar nen Zauberstab, aber das ist auch alles. Ich werde mich bis auf die Knochen blamieren.

„Fangen wir mit den Zaubern an!“

Ich nicke nur.

Und James zaubert los. Mal lässt er Dinge verschwinden, dann holt er welche her usw. usw.

Irgendwann hat er die ganze Liste durchgezaubert und nicht einen Fehler gemacht. Wieso muss ich auch gerade mit einem Genie lernen? Das wird jetzt peinlich.

Als erstes stet „Accio“ auf dem Pergament. Durch meine ausgeprägten Harry Potter Kenntnisse, weiß ich dass es der Aufrufe-Zauber ist. Allerdings hab ich keinen blassen Schimmer, ob man noch eine Handbewegung oder sonst was braucht!

Ich schließe die Augen und spreche den Zauberspruch. Zu meinem Erstaunen bewegt sich meine Hand ganz von selbst in einer spiralförmigen Bewegung. Nennt man so was Glück oder Unterbewusstsein? Ich weiß es nicht und es ist mir auch egal, denn es hat geklappt. Das Buch auf das ich gezeigt habe, kommt auf mich zu geschwebt. Ich bin begeistert.

Okay, jetzt kommt der nächste Zauber – Verscheuche-Zauber. Das Gegenteil vom Aufrufe-Zauber. Und zu meinem Erstaunen vollbringe ich dasselbe Schauspiel.

Nach einer viertel Stunde habe ich fast die ganze Liste durchgezaubert – ohne großartige Fehler!! Wow, ich bin ein Naturtalent.

Ich bin stolz auf mich. Den letzten Zauber bekomme ich allerdings nicht hin. Schweige-Zauber. Ich probiere ihn an James. Schaffe es aber nicht. James kann immer noch reden. Nach dem dritten Versuch, korrigiert mich James bei der Handbewegung und sofort klappt es. Oh mein Gott, das hätte ich nie erwartet!!!

Jetzt wird mir erst richtig bewusst, dass ich zaubern kann! Yeah, ich kann zaubern. Und in meinem Kopf fliegen plötzlich tausend Zaubersprüche rum! Wow. Ich kann es nicht fassen. Ich bin tatsächlich eine Hexe!! Davon habe ich geträumt, seit ich mit 11 Jahren keinen Hogwartsbrief erhalten hatte... Ich glaube, ich will gar nicht mehr nach Hause.

Der Nachmittag verging rasend schnell. James und ich haben Theorie gebüffelt. Aber James hat wohl wieder gute Laune bekommen, denn er hat ein paar Späße gemacht, sodass das Ganze nicht zu eintönig war.

Langsam wurde es Zeit zum Abendessen und wir gingen in die große Halle. Ich glaube, so etwas Tolles habe ich noch nie gesehen. Diese Halle ist riesig und die Decke... wow. Ich hatte das natürlich gelesen, aber Worte kommen da bei weitem nicht ran...

Ich hatte allerdings nicht viel Zeit zum Staunen denn James drückte mich schon auf eine Bank am Griffindortisch. Ich sehe verwirrt auf und merke, dass ich bei den Rumtreibern sitze.

Vor mir verdrückt Sirius gerade einen Teller voller – was auch immer das ist. Neben ihm sitzen Peter und Remus, die auch volle Teller hatten.

„Wo wart ihr die ganze Zeit?“, fragt Sirius und schaut dabei mit einem merkwürdigen Blick James an. „Habt hoffentlich nichts Unanständiges gemacht!“

Ich muss grinsen, bei James Gesichtsausdruck. Er schaut seinen Freund an, als würde er ihm gleich an die Gurgel springen.

„Wir haben gelernt. James hat mir geholfen!“, sage ich rasch.

Dann gucke ich mich um. Vielleicht sitzt Lily hier ja irgendwo. Nein, sie ist noch nicht unten.

„Willst du nichts essen?“, fragt mich Remus erstaunt.

„Was? – Äh, doch klar.“ Ich hatte noch nicht bemerkt, dass randvolle Schüsseln mit Aufläufen vor mir stehen.

Ich ziehe eine Schüssel zu mir und tue mir auf. Es sieht ziemlich eklig und pampig aus. Ob das schmeckt?

Ich probiere – oh, meine Mum braucht dieses Rezept. Das ist genial.

Ich hab jetzt 4 Teller von dem Zeug gegessen, während ich dem angeregten Gespräch über Quidditch gelauscht habe, und kriege keinen Bissen mehr runter.

Stöhnend lehne ich mich zurück.

„Oh Gott, das kann ich mir echt nicht jeden Abend erlauben!“

Erstaunt schauen die Rumtreiber mich an. „Was kannst du dir nicht erlauben?“

„Na, jeden Abend so viel essen. Da werde ich ja dick und fett.“

„Du bist doch nicht dick!“, empört sich Sirius.

„Ich hab ja auch gesagt, dass ichs werde!“

„Du bist trotzdem hübsch!“ Oh nein, wie süß ist das denn?!

Ich lächele ihn verlegen an und er wird kaum merklich rot.

*

„Lily, mach doch auf! Ich weiß dass du da drin bist.“ Ich hämmere gegen ihre Tür.

Ich war mit den Rumtreibern hochgegangen und stehe jetzt hier vor Lilys Zimmertür und will mit ihr reden.

„Hör mal, Lily. Es tut mir Leid, wenn du den Eindruck bekommen hast, ich wäre nicht deine Freundin. Aber das bin ich doch.“ Sagt mal, was rede ich hier eigentlich für nen Scheiß?? Ich kenne Lily doch eigentlich gar nicht.

„James tat mir nur so Leid. Tut er jetzt übrigens auch noch. Ich hab ihn getroffen und er hat geweint! Hörst du Lily? Er hat wegen DIR geweint. Du hast ihm ziemlich weh getan.“

Endlich höre ich eine Regung in ihrem Zimmer.

„Hat er irgendetwas gesagt?“ Mit diesen Worten reißt sie die Zimmer Tür auf.

„Öhm, nein. Oh doch, er ist in dich verliebt, Lily!!“

Sie sieht mich an. Ich kann diesen Blick nicht deuten.

„Kann es sein, dass du vielleicht auch in ihn verliebt bist?“

„Was? NEIN, bist du verrückt? Ich liebe doch nicht Mr-Potter-ober-Macho!!“ Arme Lily, sie kann nicht zu ihren Gefühlen stehen.

„Aber Lily, er ist doch gar kein Macho!“

„Natürlich ist er einer. Er verhext Leute nur zum Spaß. Er verstruppelt immer sein Haar, weil es angeblich viel cooler aussieht. Dann denkt er, er wäre unwiderstehlich und läuft fast jede Woche mit irgendeiner anderen rum.“

„Echt, er hat jede Woche ne Neue?“ Also daran müssten wir dann ernsthaft was ändern.

„Ashley, was ist mit dir los? Mir kommt es vor, als ob du hier noch nie gewesen bist, so alsob das alles neu für dich wäre!“ Ach, wenn du wüsstest...

„Nein, nein. Das kommt alles von den Prüfungen. Du weißt schon, der ganze Stress...“

Sie nickt verständnisvoll und kreischt plötzlich los: „Waaah, wir haben ja morgen noch ne Prüfung!!“

Und schon ist sie wieder in ihrem Zimmer. Ich stehe davor und die Tür ist zu.

Empört rufe ich: „Lily, wir waren gerade bei einem anderen Thema. Du lenkst einfach ab!!!!“

Sie gibt, leicht hysterisch, durch die geschlossene Zimmertür zurück: „Nein, ich hab keine Zeit. Wir haben morgen ne Prüfung. Ich muss lernen!“

Ich beschließe, das auf morgen zu verschieben und stattdessen in meinen Schaafsaal zu verschwinden. Nur wo ist mein Schlafsaal?

Okay, also ich bin in der 5. Klasse. Zumindest in Hogwarts.

Steht nicht immer die Klasse an der Schlafsaaltür?

Ich gehe die Treppe zu den Mädchenschlafsälen hoch und schaue nach der 5. Tür. Da ist sie auch schon und ich gehe hinein.

Ich blinzele. Da stehen Sirius und James in Boxershorts!! Wo bin ich? Ein Schrei von mir und sie drehen sich um. Ich stehe wie angewurzelt in der Tür und starre die beiden an. Ach du Scheiße... Ich steh ja so was von auf Sirius. Mein Mund kippt auf. Und ich glaube ich hab sein Gesicht völlig aus den Augen verloren. Dann wird mir klar, was ich da eigentlich grade denke!

Ashley, beweg dich, sonst wird's noch schlimmer!!

Endlich gehorchen meine Beine und ich renne die Treppe runter.

Das waren wohl die Jungenschlafsäle. Man, war das peinlich.

Rot angelaufen gehe ich jetzt die richtige Treppe hoch und in den richtigen Schlafsaal.

Er ist leer. Also, es stehen drei Betten drin und Möbel und so, aber keiner ist dort.

Ich schaue mir das Bett am Fenster an und stelle fest, dass hier das gleiche Buch auf dem Nachttisch liegt wie bei mir zu Hause – die Bibel. Gut, normalerweise liegen auch noch Harry Potter Bücher bei mir auf dem Nachttisch... Jaja, ich geb's schon zu. Das ist alles nur Fake. Ich will cool und unschuldig sein. Bin nicht sonderlich gläubig.

Ich nehme das Buch hoch und öffne die Stelle, die mit einem Lesezeichen markiert war. Zu meinem erstaunen ist es die Stelle die ich vor ungefähr einer Woche auch markiert habe. Ich wechsele die Markierung regelmäßig, damit man denkt, dass ich darin lese.

Langsam lege ich das Buch zurück. Neben dem Bett steht ein Kleiderschrank. Ich öffne ihn – und erstarre!
Das kann doch nicht sein!! Da liegen alle meine Klamotten. Alle!!!

Ich hab Halluzienerzionen. Jawohl.

Ich schüttele den Kopf und schließe meine Augen. Aber als ich sie wieder aufmache, ist der Kleiderschrank mit meinen Sachen immer noch da. Vielleicht ist das ja alles ein Zufall, denke ich mir und so schaue ich nach den Größen der Jeanshosen. Ich hab 26. Also ziehe ich meine, äh, eine Jeans aus dem Schrank und tatsächlich – 26!!

Hektisch ziehe ich noch ein paar andere Klamotten heraus und stelle fest, dass sie alle meiner Größe entsprechen.

Könnte aber auch alles nur Zufall sein, denke ich immer noch bis ich ein Shirt finde, dass mir meine kleine Schwester mal gemalt hatte. Es war ein weißes T-Shirt und sie hat eine Micki-Maus drauf gemalt. Damals war sie 3 und es war mehr schlecht als recht gelungen, aber richtig süß. Ich hatte dieses T-Shirt zwar noch nie an, aber ich will es nicht wegschmeißen.

Was ist hier nur passiert? Wieso sind all meine Klamotten in Hogwarts und ich auch?

Was soll das bitte?

Chapter Four - in dem ich mich blamiere

Hallo ihr Lieben, viele Danke für die Kommentare von: Turpin, Lisa, NickiMalfoy, Black_Rose, Kumkwat, Elbe

Freue mich natürlich, wenn ich dieses mal wieder von allen was höre. :)
Viel Spaß bei dem neuen Kapitel.

*

Chapter Four - in dem ich mich blamiere

"Die Hauptaufgabe des Lehrers ist nicht, Bedeutungen zu erklären, sondern an die Tür des Geistes zu klopfen." - Rabindranath Tagore

Ich liege in meinem Bett.

Es hatte sich herausgestellt, dass dieses Bett meins sein musste. Die anderen beiden Betten waren nämlich besetzt. Und zwar von Alice Brown und Charlize Heron. Alice war ein wenig rundlich und hatte ein hübsches Gesicht und braune Lökchen. Ich, als alles wissender Harry Potter Fan, war mir natürlich im Klaren darüber, dass Alice später Frank Longbottom heiraten würde. Über Charlie wusste ich allerdings nichts... Schien nicht so ein wichtiger Charakter für Joanne zu sein. Charlie war klein, schlank und sah ziemlich frech aus. Sie hatte stroh blonde Haare und ein schräges, fransiges Pony. Klingt eigentlich nicht so uninteressant. Hm naja, was soll's.

Also, jetzt liege ich in meinem Bett.

Ich bin ratlos.

Ich hab keine Ahnung, wie das gekommen ist. Also nicht das mit Charlie und Joanne, sonder warum zum Teufel ich mich jetzt eigentlich Fragen muss warum Joanne Charlie nie erwähnt hat.

Ich glaube es ist alles nur ein Traum...

Ich wache auf. Hektisch setzte ich mich auf, denn ich habe keine Ahnung wo ich bin. Ein dunkelroter Vorhang versperrt mir die Sicht und mit einem Schlag fällt es mir wieder ein. Ich bin in Hogwarts! Immer noch. Ist zum Glück doch kein Traum. Es fühlt sich alles ziemlich echt an.

Ich stehe gemächlich auf. Alice und Charlie rennen schon im Schlafsaal herum. Charlie steht nur in Unterwäsche da und Alice ist schon soweit, dass sie einen Rock trägt.

„Morgen, Ash!“, begrüßen sie mich im Chor. Ich hebe nur schlapp die Hand und schlurfe ins Bad.

Nach meiner morgendlichen Dusche ziehe ich mich an. Schuluniform. Schrecklich! Ich erinnere mich noch gut an meine Schuluniform, die ich sonst immer getragen habe. Ebenfalls einen schwarzen Rock mit Ballerinas oder ähnlichem. Dann eine weiße Bluse. Auf meiner alten Schule trug ich einen blauen Jumper und einen Blazer oben drüber, beides mit dem Logo meiner Schule. In Hogwarts hat man einen schwarzen Pulli mit dem Griffindort Wappen. Also nur die Griffindors. Eine Kravatte, die ich getrost weglasse. Ich meine, ich bin ein Mädchen! Was brauch ne Krawatte? Ich will schließlich nicht in irgendeinem schrägen Pornomitspielen, der dann heißt: Sexy Schülerin ist total geil drauf... Raaw. Ne danke. Lieber nicht.

Dann muss ich noch diese merkwürdigen Umhänge anziehen. An die habe ich mich immer noch nicht gewöhnt... Herausgefunden was die bringen sollen hab ich allerdings auch noch nicht. Das ist der totale Mist. Wenn ich den trage, sehe ich von hinten total unförmig aus!

Nach dem ich dann endlich richtig gestylt bin, begeben wir uns in den Gemeinschaftsraum, wo ich schon ungeduldig von Lily erwartet werde.

„Wie lange brauchst du denn?“, fragt sie sofort.

„Ich hab nun mal kein eigenes Zimmer wie du!“, entgegne ich.

Lily mault nur etwas, das wie: „Jaja, alles nur Ausreden!“ klingt.

Ich zucke die Schultern und wir gehen weiter in die große Halle. Ich setzte mich am Anfang den Griffindortischen hin. Ich muss ja wirklich nicht die 50 km bis ans Ende laufen, wenn hier auch freie Plätze sind. Außerdem saßen da hinten James und Sirius. Ich war mir nicht sicher ob ich ihnen schon so früh am

morgen in die Augen schauen wollte...

Ich fülle also Cornflakes in meine Schüssel und greife gerade nach der Milch, als sich vier Leute neben uns setzten. Ich schlucke, denn ich ahne schlimmes. Lass dich nicht beirren. Nimm einfach die Milch. Das tue ich auch, kann allerdings nicht verhindern, dass ich aufschau. Ouh nein. Ich schaue wieder runter. Sirius Grinsen ist ja nicht zum aushalten.

Glücklicherweise saß Lily ja noch neben mir, die diese ganze Bagage nicht ausstehen konnte. Bis auf Remus vielleicht.

„Was wollt ihr?“, schnauzte sie also, wie erwartet. Auf die gute Lily ist halt immer Verlass.

Ich wagte einen Blick nach oben. Nur um festzustellen, dass weder Sirius Augen von mir, noch sein Grinsen verschwanden, während er antwortet. „Ach, ich wollte mich eigentlich nur erkundigen wie es euch so geht.“

Was sollte das denn jetzt? Kann er nicht einfach zum Punkt kommen?

„Und natürlich wollten wir uns nach dem Grund erkundigen, warum du uns gestern in unserem Schlafsaal besucht hast.“ Ha, wusste ich's doch. Was soll ich denn jetzt sagen?

Lily schaut mich nur Stirn runzelnd an, während das Grinsen von Sirius wie fest gemeißelt zu sein scheint. Warum musste ich auch die ganze Zeit auf seinen Oberkörper schauen?

Alice und Charlie betreten gerade die Halle. Wo waren die eigentlich gewesen? Naja, sie kommen gerade richtig!

„Alice! Charlie!“, rufe ich so laut ich konnte und ziehe sie links und rechts von mir auf die Bank. „Wie geht es euch denn heute? Habt ihr gut geschlafen?“

„Äh, wir haben uns doch grade noch gesehen...“, sagt Charlie verwirrt und macht eine Bewegung nach oben, die wohl unseren Schlafsaal andeuten soll.

„Lenk mal nicht vom Thema ab.“ War das gerade Lily? Oh no.

Sirius wittert anscheinend die Unterstützung des Feindes, denn er sagt immer noch grinsend: „Nachdem sie dann dort in der Tür stand, ist sie nicht mehr so schnell weggegangen... So was nennt man auch stalking. Und Belästigung“ Wieso sagt er das denn jetzt auch noch so amüsiert?

„Ich... Also ich...“ Nicht stottern Ashley. „Ich... hab was gesucht.“

Genau, lass dich nicht irritieren. Ich nehme zum zweiten Mal die Milch und schütte nun auch endlich was auf meine Cornflakes. Um der Erklärung noch etwas Nachdruck zu verleihen, schaue ich überzeugend in die Runde.

„Ashley!!! Pass doch auf!“, schreit Lily plötzlich.

Erschrocken schaue ich sie an und merke plötzlich wie etwas sehr kaltes meinen Bauch hinunter läuft.

Ich stoße einen spitzen Schrei aus! „Ahh! Oh mein Gott... Uhh, das ist so kallllt“, jammere ich. Dieses dumme Grinsen von Sirius hat mich anscheinend so verwirrt, dass ich die kalte Milch nicht auf mein Müsli sondern auf mich geschüttet habe. PEINLICH!

Also es wäre ja nicht so peinlich gewesen, wenn ich jetzt nicht so laut geschrien hätte und wenn ich dann damit nicht die Aufmerksamkeit der gesamten großen Halle auf mich ziehen würde.

Jetzt starren natürlich alle auf mein milchdurchränktes Oberteil oder mein entsetztes Gesicht. Zu allem Unglück springe ich auch noch auf, was diese ganze Situation nur noch verschlimmert. In solchen Momenten denk man sich ja eigentlich: So jetzt kann es doch wirklich nicht mehr schlimmer werden. Doch natürlich geht es noch schlimmer!

Ich bücke mich also hastig um meinen Zauberstab aus meiner Tasche zu fischen, stoße aber dabei noch den Kürbissaft um. Er fließt direkt auf Alice zu. Die fängt auch an zu kreischen, springt wie von der Tarantel gestochen auf und wirft in ihrer Eile Alles um, das sie irgendwie erreichen kann um.

Ich habe jetzt endlich meinen Zauberstab und will das ganze Chaos wieder in Ordnung bringen.

Ich ziele auf Alice' Kürbissaft-Oberteil und wedele mit dem Zauberstab. Ich hab keine Ahnung was ich da gemurmelt habe, ich weiß nur: Es war der falsche Spruch, denn Alice geht in Flammen auf. Wieso mache ich das auch? Ich habe gestern zum ersten Mal in meinem Leben gezaubert!

Okay, nur ihr T-shirt brennt. Aber das ist ja wohl schlimm genug.

Jetzt springen auch alle im Umkreis auf und ich will die arme Alice wieder löschen, doch da fällt mir der Wasser-Zauberspruch nicht ein! Wie auch? Den hab ich doch nie gelernt!

Hektisch wirbele ich herum. Genauso wie alle anderen. Und als mir bewusst wird, dass keiner in der Lage ist Alice zu retten, muss ich das wohl, trotz mangelnder Zauberspruchkenntnis übernehmen. So ein Mist aber

auch!

Das einzige was mir in diesem Moment einfällt ist, mich auf Alice zu stürzen und das Feuer zu ersticken. Gesagt – Getan. Okay, in diesem Fall: Gedacht – Getan.

Dann weiß ich nur noch dass es ganz heiß geworden ist und mir schwarz vor Augen wurde...

Ich wache auf, kann aber meine Augen nicht öffnen. Ich fluche.

„Oh sie wacht auf“, flüstert jemand.

Ich hebe meine Hand und reibe hektisch an meinen Augen herum. Die Erinnerungen strömen zurück. Schnell. Alice brennt.

Ich merke, dass es weh tut, wenn man sie Hand hebt. Ich stöhne. Langsam können meine Augen sich wieder bewegen. Ok, ich bin nicht blind, gut zu wissen.

Die Stimmen fangen an zu flüstern, als ich meine Augen öffne. Es dauert kurz, bis ich mich an das Licht gewöhnt habe, doch dann erkenne ich Lily, James, Sirius, Peter, Remus, Charlie, Madam Pomfrey und Dumbledore. Das ganze überfordert mich jetzt etwas und ich kneife die Augen schnell wieder zu.

„Ashley? Können sie mich hören?“ Das war Madam Pomfrey, da war ich sicher. Meiner Stimme traue ich allerdings noch nicht so viel zu, deswegen nicke ich einfach.

„Können sie die Augen öffnen?“

Also schön. Ich öffne meine Augen wieder. „Hi?“, sage ich unsicher mit einer Stimme, die ziemlich heiser und voll abtunend klingt.

Lily seufzt erleichtert und drückt meine Hand, die sie anscheinend schon die ganze Zeit hielt. Sirius stößt mit einem leisen Zischen die Luft aus, die er angehalten hat und von den Mienen der restlichen Runtreiber sowie von Charlie fällt die Anspannung.

„So, da sie sich nun allesamt vergewissert haben, dass es Ms Bradford gut geht und dass Alice wieder gesund wird, können sie wohl alle getrost ihre Prüfungen schreiben“, sagt Dumbledore. Ach du Schreck, den habe ich ja ganz vergessen. Mit großen Augen schaue ich den alten Mann an, der neben mir sitzt. Obwohl, so alt sieht er auch nicht aus. Zu Harrys Zeiten halt älter.

Es gibt unwilliges Gemurmel von meinen Freunden, doch schließlich verschwinden sie aus dem Krankenflügel nachdem sie mir alle noch einmal zugelächelt haben. „Viel Glück bei Zauberkunst“, rufe ich hinterher und schaue dann den Schulleiter erwartungsvoll an.

Er scheint nicht zu verstehen, was ich ihm mit meinem Blick sagen will, also erkläre ich: „Sollten sie mich nicht auch zu den Prüfungen schicken?“ „Bist du verrückt, mein Kind?“, mischt sich Madam Pomfrey ein, „Du hast schwere Verbrennungen erlitten. Ich konnte sie zwar alle heilen, aber in deinem schwachen Zustand wirst du keine Prüfungen schreiben!“ Damit wuselte sie davon, in eins von ihren Hinterzimmern.

Mein Blick gleitet wieder zu Dumbledore, der mich nachsichtig aus diesen furchtbar blauen Augen ansieht.

„Ashley, ich muss mit dir reden.“

Was? Mit mir? Worüber denn? Ich gucke ihn argwöhnisch an.

„Ich weiß von allem.“

Oh Gott, jetzt macht er mir aber Angst. Was hab ich denn angestellt? ‚Alice fast abgefackelt?‘, höre ich eine kleine gemeine Stimme in meinem Kopf.

„Hören sie Professor“, sage ich eilig, „Ich wollte Alice wirklich nicht umbringen! Das war ein Unfall. Ich...“ kann ihm doch nicht sagen, dass ich eigentlich nicht zaubern kann.

Dumbledore lächelt noch nachsichtiger, wenn das irgendwie geht. „Keine Sorge, Mrs Bradford, ich weiß was geschehen ist und ich weiß von den Umständen.“

„Hä?“ Ok, was war denn jetzt los?

„Sie haben es mir zu verdanken, dass sie hier sind.“ Wie jetzt?

„Also, dass ich im Krankenflügel bin oder hier hier?“

Dumbledore schmunzelt. „Im Grunde bin ich an beidem Schuld. Ich hoffe das kannst du mir verzeihen.“

Ich schaue ihn verdattert an. „Was... Sie meinen... Sie waren...?“

Er kichert. Er KICHERT? Er lacht mich doch tatsächlich aus. Und vor so etwas soll mal Respekt haben?

„Lass es mich erklären okay?“ Ich nicke stumm ohne ihn aus den Augen zu lassen, ohne auch nur zu blinzeln.

„Es... Harry Potter hat es nicht geschafft Lord Voldemort zu besiegen, nachdem ich scheinbar gestorben bin.“ Der Mund klappt auf. WAS?

„Ich weiß, dass sie die Bücher gelesen haben, doch das ganze hat sich ein wenig anders zugetragen.“

„Wie jetzt?“

Chapter Five - in dem alles plötzlich einen Sinn macht

Hey ihr Lieben,

es tut mir leid, dass ich so lange auf ein neues Kapitel habt warten müssen. Ich hatte nur leider in der letzten Woche nicht so viel Zeit und dieses Kapitel ist sehr wichtig. Ich hoffe es ist euch nicht zu trocken und langweilig, aber es ist wichtig, denn alle offenen Fragen werden geklärt. Bzw ich hoffe, dass damit alle fragen geklärt werden. ;) Ich glaube nicht, dass ich etwas vergessen habe, aber ich bin auch nur ein Mensch.

Dann noch vielen Dank an meine treuen Kommentarschreiber: *Turpin, Lisa, Black_Rose, Kumkwat, Elbe*. Vielen Dank, mit euch macht das ganze gleich viel mehr Spaß :)

Wünsche euch natürlich viel Spaß beim lesen und hoffe dass mir vielleicht dieses Mal, alle ein Kommentar dalassen?! :)

*

Chapter Five – in dem alles plötzlich einen Sinn macht

"Er kommt nicht mit Problemen, sondern mit Lösungen." - Margaret Thatcher

Dumbledore wirkt etwas überfordert. Ok, das ist echt schwer zu beschreiben. Weil, ich meine, Dumbledore und überfordert? Ja ich weiß, geht mal gar nicht. Ist auch egal, denn er sagt: „Sie müssen mir genau zu hören, das Ganze ist nicht so einfach.“

Ich nicke artig und schaue ihn gespannt an, während er sich auf den Rand meines Bettes setzte, so wie früher meine Mum immer.

„Also, es ist so, dass die Harry Potter Bücher, die sie ebenfalls gelesen haben, von einer Hexe geschrieben wurden, die sich allerdings als Muggel ausgab, um reich und berühmt zu werden. Sie hat die Ereignisse die wirklich in der Zaubererwelt geschahen in Romane verfasst. Harry Potter gibt es wirklich bzw. wird es wirklich geben. Wir sind ja vor seiner Zeit. Das 7. Buch der besagten Reihe war das einzig erfundene. Harry starb bei dem Versuch Lord Voldemort zu besiegen, sowieso fast sämtliche Mitglieder des Orden des Phönix.“

Mir klappt der Mund auf und ich hänge förmlich an seinen Lippen. „Aber...“, stottere ich, „Sie... wie...“ „Ach“, Dumbledore winkt ab, „Das hat die Autorin natürlich auch erfunden. Ich bin nicht gestorben. Sie wollte etwas Dramatik hinzufügen, denke ich.“

„Joanne K. Rowling ist eine Hexe?“, frage ich atemlos.

„Ja. Nun ja, sie heißt natürlich nicht wirklich Joanne K. Rowling sonder Barbara Knox. Und sie sitzt in Askaban.“

„W-Was?“ Ich kann nicht glauben, dass die Frau, die ich seit meiner Kindheit am meisten verehrt habe in ASKABAN sitzt! „Wieso?“ Das macht mich echt fertig, obwohl es ja eigentlich nicht die die Frau ist, die ich vergöttert habe. Also schon, aber nicht so wie ich dachte...

„Sie hat das Geheimhaltungsabkommen aufs schwerste verletzt und das Geheimnis der Zauberer in Gefahr gebracht. Du glaubst ja gar nicht, wie viele Menschen versucht haben den tropfenden Kessel, das St.-Mungo oder das Zaubereiministerium zu finden. Doch das schwerste war natürlich die Menschen daran zu hindern nach Bahnsteig 9 $\frac{3}{4}$ zu gelangen. Es war eine Menge Arbeit, unentdeckt zu bleiben. Verzeih mir: Es wird eine Menge Arbeit sein, unentdeckt zu bleiben.“

Ich nicke gedankenverloren. Ich selbst zähle nämlich zu denjenigen, die versucht haben nach Bahnsteig 9 $\frac{3}{4}$ zu gelangen. Mehrere Male. Hätte ich damals doch nur gewusst, dass es wirklich existiert. Ich hätte mich 1 Jahr lang gegen diese verdammte Mauer gelehnt.

Ich grübele eine Weile vor mich hin, welche Taktik ich noch hätte ausprobieren können bis mir klar wird, dass Dumbledore mich weiterhin anschaut. Ich blicke auf.

Ich bemerke, dass er eine Frage von mir erwartet. Ich überlege was ich fragen könnte. „Wie... wie viele haben denn v-versucht, also nach... auf den Bahnsteig zu kommen?“

Dumbledore runzelt die Stirn. Hm, war anscheinend keine gute Frage...

„Sie scheinen etwas verwirrt“, stellt Dumbledore fest, „Vielleicht hätte ich ihnen die Sache schonender beibringen sollen.“ Er sieht mich besorgt an. „Die Sache mit dem Bahnsteig? Also so schockierend war das

jetzt auch nicht. Es ist natürlich schlimm für mich, dass es das damals wirklich gab und ich das nicht wusste. Aber...“ Ich lächle ihn großmütig an und winkte ab, „Das werde ich verkräften.“ Ich bestätige das ganze noch mit einem kräftigen Nicken und bin durchaus zufrieden mit mir selbst.

„Ich glaube ich hole Madame Pomfrey.“ Dumbledore sieht ernsthaft besorgt aus. Wieso denn das jetzt schon wieder? Mit mir stimmt alles.

„Wissen sie, Ashley, vielleicht habe ich doch einen Fehler gemacht, indem ich sie hierher holte!“

Was?

Oh mein Gott. Stimmt ja. Harry.

„Was ist denn genau mit Harry passiert? Wer ist alles tot? Warum? Was hat Harry falsch gemacht? Gibt es die Heiligtümer des Todes nicht wirklich? Beherrscht Voldemort jetzt das ganze Land? Ach, und wieso haben sie mich hier her gebeamt?“, platzt es aus mir heraus. „Sir“, füge ich noch schnell hinzu. Immer die Manieren wahren.

Dumbledore sieht gleich viel zufriedener aus. Nicht wegen dem Sir, sonder wegen den ganzen Fragen. Schon ein komischer Kauz...

„Ich denke ich sollte dir die Geschichte erzählen. Wie du sicher weißt, gab es eine Prophezeiung, die besagt, dass nur einer von beiden überleben kann. Lord Voldemort hatte tatsächlich 7 Horkruxe im Land versteckt, die Harry und ich allerdings nicht vollständig ausfindig machen konnten. Voldemort war nicht so einfach zu durchschauen, wie du wahrscheinlich dachtest, weil es so in den Büchern stand. Die Geschichte von Harry endete tragisch. Die Heiligtümer des Todes gab es nie wirklich, das war eine erfundene, zugeben unterhaltende, Geschichte. Harry versuchte sich vor Lord Voldemort zu verstecken, was allerdings nicht so einfach war. Alle von seinen Freunden wurden angegriffen, keiner war mehr sicher. Voldemort übernahm das Ministerium und entfaltete seine Macht in ganz neuen Dimensionen. Er hatte nun Zugang zu allen magischen Abteilungen und beherrschte Hogwarts. Das einzige was ihm Widerstand leisten konnte, war der Orden des Phönix, der nicht so viele Mitglieder hatte, sodass er Voldemort hätte besiegen können. All unsere Hoffnungen ruhten auf Harry. Alle Leute, außer den Todessern, wurden gefoltert und getötet. Harry wusste, dass Voldemort das nur tat um ihn zu provozieren und aus der Versenkung zu locken, denn er hätte diese Menschen ja auch einfach mit dem Imperius-Fluch unterwerfen können. Harry kam nicht damit zurecht, dass all diese Menschen wegen ihm starben oder verrückt wurden und dass trotz alledem noch so ein Druck auf ihm lastete. Ich sagte ihm, dass er nicht nachgeben durfte, denn genau das war es, was Voldemort wollte. Und Harry wusste ja, er hätte niemals eine Chance gegen Voldemort bevor nicht alle Horkruxe zerstört wären.“

Dumbledore wirkt sehr traurig. Er mochte Harry halt wirklich. Ich merke wie sich langsam Tränen in meine Augen stehlen, als Dumbledore die Geschichte so verzweifelt erzählt. Ich versuche hastig sie wegzublinzeln.

„Harry konnte... Er naja, er hat es nicht geschafft. Er ist fast wahnsinnig geworden das Leid im ganzen Land mit anzusehen und zu wissen, dass er der Grund dafür war. Ich versuchte im klar zu machen, dass es wohl kaum besser werden würde, wenn er stirbt, aber er hörte auf niemanden und nichts mehr, nachdem Ron und Hermine überwältigt und getötet wurden. Er lieferte sich selbst aus.“

Dumbledore dreht den Kopf weg, redet aber trotzdem mit fester Stimme weiter.

„Es war das Schlimmste was ich je mit angesehen habe... Oder vielleicht auch das Beste.“ Er stockt. Ich stocke. Was? Was solln bitte daran gut sein?

„Seine Qualen hatten ein Ende, er konnte endlich zu denen gehen die er liebte und die ihn verlassen hatten. Er durfte sie alle wiedersehen: Seine Eltern, Sirius, Ron, Hermione... Und jeden anderen der gestorben war. Es war eine Erlösung für ihn.“

Dumbledore schaut mich weiterhin nicht an, doch ich höre an seiner Stimme, dass er um seine Fassung ringt. Ich verstehe was er mit seinen Worten ausdrücken will. Es war besser für Harry, dass er gestorben ist und gleichzeitig der größte Fehler den er machen konnte, da er der einzige war, der Voldemort hätte besiegen können. War er denn wirklich der einzige?

„Professor... Hätten sie denn nicht – Also ich meine, sie waren doch sicher mächtig genug um Voldemort zu besiegen oder nicht?“

Endlich wendet Dumbledore sich zu mir um und sieht mir abermals direkt in die Augen. Er lächelt wehmütig und sprach: „Nein, mein Kind. Die Prophezeiung musste beendet werden, da der erste Teil bereits erfüllt war. Außerdem werde ich alt... Und Voldemort hatte immer noch seine Horkruxe.“

Ich nicke ergeben und wische mir verstohlen über die Augen. Fang bloß nicht an zu heulen, Ashley!

„Und wieso haben sie mich dann hierher gebeamt?“, lenke ich ein.

Dumbledore lächelt auf Grund meiner unpassenden Wortwahl. „Ich bin doch eigentlich keine Hexe“, füge ich hinzu.

„Oh doch“, widerspricht der Schulleiter. „Du bist sehr wohl eine Hexe. Natürlich muggelstämmig, aber mit einer sehr hohen magischen Kraft, was ungewöhnlich für Hexen ohne magischen Ursprung ist.“

„Entschuldigen sie, Professor, aber das beantwortet meine Frage noch nicht ganz.“

„Ja natürlich. Die magische und auch die nicht-magische Welt war die reinste Katastrophe, nach Harrys Tod. Der Widerstand gegen Voldemort löste sich fast komplett auf, da mit Harry auch die Hoffnung eines jeden gestorben war. Voldemort war nun der Herrscher über Groß-Britannien und hatte vor, bald in andere Länder einzudringen. Und ich fühle mich schuldig.“

„Aber sie sind doch nicht daran Schuld, Sir“, unterbreche ich ihn, denn ich kann es nicht mit ansehen, wie der Mann, der jedes persönliche Glück, für das größere Wohl verschmäht hat, sich die Schuld an einer Sache gibt, für die er so was von nichts kann!

„Doch ich denke das bin ich“, beharrt er jedoch. „Ich war es der Tom Riddle aus dem Waisenhaus holte und ihn dazu ermutigte nach Hogwarts zu kommen. Ich habe ihn ausgebildet und ihm die magischen Mittel in den Schoß gelegt, die er brauchte um das Anzurichten, was er schließlich angerichtet hat. Ich hab ihm die Stelle als Lehrer verwährt, obwohl ich ihn besser unter Kontrolle gehabt hätte. Ich bin Schuld.“

Also, ich finde jeden seiner Punkte wirklich weit hergeholt. Und etwas sehr selbstlos. Wieso muss er ausgerechnet sich selbst beschuldigen. Etwas zu nobel, oder?

„Ich bin also in die Vergangenheit gereist, als Tom Riddle noch 16 Jahre alt war und zur Schule ging. Ich habe verhindert, dass er etwas über Horkruxe erfuhr, indem ich Professor Slughorn jegliches Wissen darüber entzog und alle Bücher der Schule, die etwas darüber beinhalteten entsorgte. Natürlich besteht noch die Möglichkeit, dass der äußerst wissbegierige Tom doch etwas über das Teilen der Seele erfahren hat. Jedoch denke ich, diese Wahrscheinlichkeit ist relativ überschaulich.“

Das ist ja alles schön und gut, aber warum kommt der Mann nicht einfach zum Punkt?

Dumbledore fährt fort: „Du hättest damals, als du noch in der Mugglewelt lebstest eigentlich nach Hogwarts eingeladen werden müssen...“

Mir klappt der Mund auf.

„... Doch auf Grund der Ereignisse, die ich vorhin genannt hatte, kannst du dir vorstellen, dass Muggelstämmige übergangen wurden.“

Ich nicke und schaue ihn wie gebannt an.

„Als ich beschloss, die Vergangenheit zu verändern, entschied ich ebenfalls, eine Muggelstämmige mit mir zu nehmen, die auf Harry acht geben sollte. Da du mit Abstand die talentierteste war, fiel meine Wahl auf dich.“

„Also haben sie mich hier her geholt, damit ich auf Harry aufpasse?“

„Richtig, ich werde mich um Tom Riddle kümmern und zu sehen, dass ich schlimmstes vermeiden kann und du solltest versuchen, Harry zu schützen und aufpassen, dass der arme Junge nicht so endet, wie sein Schicksal es ihm bestimmt hat.“

Ich bin etwas verwirrt... Vielleicht hat Dumbledore einen Fehler gemacht? Zögerlich äußere ich meine Bedenken: „Sir, also, ich weiß nicht ob es ihnen nicht aufgefallen ist, aber – Harry ist noch gar nicht geboren worden!“

„Das ist das geniale an dem Plan.“

Das ist wohl eher das bescheuerte an dem Plan. Ich will ehrlich nicht wissen, wie es bei dem im Kopf aussieht.

Dumbledore lachte leise. Kann er Gedankenlesen? Oh no, Legilimentik... Pass mal auf was du denkst, Ashley.

„Sie müssen sich eng mit Lily anfreunden und dafür sorgen, dass sie vielleicht Harrys Patin werden oder zumindest immer in seiner Nähe bleiben“, sagt Dumbledore. „Außerdem wissen sie ja bereits was in der Zukunft geschehen wird und könnten so viele Dinge ändern. Ich möchte, dass sie später dafür sorgen, dass Lily und James sie zu ihrem Geheimniswahrer machen und nicht Peter. Denn sie wissen, wer Voldemort wirklich ist und sie wissen wozu er im Stande ist, obwohl ich natürlich hoffe, dass er das nicht sein wird. Doch man kann nie wissen. Ich habe es ja auch so eingerichtet, dass sie schon seit einer Weile Lilys beste Freundin sind.“

„Wieso haben sie mich nicht einfach ein paar Jahre früher hier her geholt und in die erste Klasse mit ihr gesteckt? Dann hätte ich von alleine ihre beste Freundin werden und richtig zaubern lernen können!“

„Zu dem Zeitpunkt, als ich diese Pläne machte, waren sie aber schon 16. Ich kann sie beim besten Willen nicht 5 Jahre jünger machen. Es muss so gehen...“

Gut, das sehe ich ein.

„Ich habe sie mit einem Zauber hierher geholt, der zum Beispiel auch für Zeitumkehrer verwendet wird“, erzählt Dumbledore.

„Achso... Also, ich werde Lilys beste Freundin, was ich ja eigentlich schon bin. Ich werde der Geheimniswahrer und verhindere damit, dass Lily und James nicht sterben und Peter nicht der Verräter ist und nicht alle Sirius für den Verräter halten? Und Sorge dafür, dass Harry auch wirklich zu Stande kommt um ihn dann ein wenig zu bemuttern, während sie sich um Tom Riddle alias Voldemort kümmern?“

Dumbledore nickt zufrieden. Ich hatte den Plan also erfasst.

„Aber wie kommt es, dass sie hier sind? Also nur sie. Und nicht der Dumbledore, der sowieso hier wäre. Oder waren sie eigentlich noch nicht Schulleiter?“

„Das bleibt mein Geheimnis“, lächelt Dumbledore und zwinkert mir verschwörerisch zu.

Chapter Six - in dem ich mich doch tatsächlich verliebe

Hallo ihr Lieben,

es tut mir schrecklich leid, dass ihr erst jetzt ein weiteres Kapitel bekommt. Ich hatte eine Woche Ferien und war skifahren, deshalb konnte ich mich erst jetzt um Ashley und Co kümmern.

Vielen Dank an meine lieben Reviewer: Elbe, Black-Rose, Kaitlin La Veela, Kumwat und Turpin, Lisa. Vielen, vielen Dank. Ich liebe euch. :)

Kumwat hatte bemerkt, dass sie am überlegen ist, ob Dumbledore vielleicht ein mit Vielsafttrank getarnter Unbekannter sei. Das hat mich tatsächlich etwas verunsichert. Ich kann euch und insbesondere Kumwat beruhigen: Es ist der echte. Habe ich ihn so schlecht beschrieben? :(

Doch jetzt genug geredet. Hier sind 3.655 Wörter voll mit Ashley, Lily und den Rumtreibern für euch! Lg, schreibt mir doch ein Kommentar. :)

*

Chapter Six - in dem ich mich doch tatsächlich verliebe

„Schön ist alles, was man mit Liebe betrachtet.“ - Christian Morgenstern

Es war eine Woche vergangen, seit dem Gespräch mit Dumbledore und ich muss sagen, das Ganze hatte mich doch die nächsten Tagen doch noch sehr beschäftigt. Zu verstehen, was geschehen war, dass Harry tot ist und, dass die Bücher, die ich gelesen hatte, keine Erfindung waren, hatte mich doch einige Nächte gekostet. Die letzte Prüfung war geschrieben und ich wurde vorgestern aus dem Krankenflügel entlassen.

Jetzt sitze ich mit Lily draußen auf den Wiesen und genieße ein paar Sonnenstrahlen. Der Himmel ist wolkenlos und doch ist der schwarze See immer noch schwarz. Ich dachte, dass Gewässer immer etwas blau aussehen, weil der Himmel auch blau ist. Irgendwie ist es etwas bedrohlich. Also der schwarze See...

Mit einem „Hey Mädels“ werde ich aus meinen, zugegeben verwirrenden Gedanken gerissen. Charlie und Alice kommen auf uns zu und setzen sich zu uns.

„Hi!“, antworten Lily und ich im Chor.

So sitzen wir vier gemeinsam am Ufer des schwarzen Sees, wie auch hunderte andere Hogwartschüler, und reden über die heißesten Quidditchspieler aus Charlies Zeitschrift, oder vergleichen die Sommer-Kollektionen der Muggel mit der Zauberermode. Es tut echt gut, sich einfach über belangloses Zeug zu unterhalten von dem ich weiß, dass es nichts an der Vergangenheit verändern wird. Dumbledore hatte mich noch einmal gewarnt, mich nicht in alle Angelegenheiten einzumischen um zu verhindern, dass ich alles durcheinander bringe. Ich weiß, ich hab auch keine Ahnung wie ich das anstellen soll. Also, mich nirgendwo einzumischen. Ich habe beschlossen einfach mein Bestes zu geben. Ist schließlich nicht meine Schuld, dass ich und Dumbledore hier sind. Es tut allerdings wirklich gut, zu wissen, dass ich nicht verrückt bin und jemanden zu haben, dem es ähnlich geht. Obwohl es Dumbledore nicht wirklich ähnlich geht. Aber dass er ja auch irgendwie so aus der Zukunft ist...

„Wisst ihr was?“, sagte Alice auf einmal aufgeregt.

„Was denn?“

„Frank hat mich zum letzten Hogsmeadausflug eingeladen!“, strahlt sie.

„Uhh!“, mache ich und wackele mit den Augenbrauen.

„Jaja!“, sagt Charlie und klopft Alice auf die Schulter, „Unser lieber Frank hat ihr auch schon einen Liebesbrief geschrieben!“

„Is' nich wahr?!“, sagt Lily plötzlich Feuer und Flamme.

„Doch“, flüstert Alice und wird rot.

„Wann denn?“

„Gestern“, haucht sie.

„Zeig doch mal!“, fordern Lily und ich gleichzeitig.

Alice greift in ihren Ausschnitt und zieht ein Stück Pergament heraus.

Ich muss lachen. „Du trägst es in deinem BH?!“

Alice grinst mich nur frech an.

Lily zieht ihr den Zettel aus der Hand und faltet ihn auseinander. Ich schaue ihr über die Schulter und lese:

Liebe Alice,

Wahrscheinlich findest du es komisch, dass du so einen Brief von mir bekommst. Ich hab nur einfach nicht gewusst wie ich dir das hier anders sagen kann. Ich liebe dein Lächeln und immer wenn du lächelst, muss ich auch lächeln. Immer wenn du das tust, strahlen deine wunderschönen Augen und ich weiß (ein dicker Tintenklecks war hier zu sehen. Tz tz tz, Frank, hättest du ja noch mal abschreiben können. Oder stand dort etwas, was du dich dann doch nicht getraut hast du sagen?)

Ich glaube ich hab mich in dich verliebt. Möchtest du vielleicht mit mir zusammen am Donnerstag nach Hogsmead gehen?

Frank

Ich seufze.

„Das ist ja wirklich süß!“ Damit spricht Lily aus, was ich denke. Sie starrt weiterhin verträumt auf diesen Brief. Alice will ihn ihr wieder aus der Hand nehmen, doch Lily lässt ihn nicht los. Ich stoße ihr den Ellbogen in die Rippen und sie schreckt hoch. „Ah sorry.“ Lily lässt den Brief los und Alice steckt ihn mit gerunzelter Stirn wieder in ihrem BH.

„Frank ist so niedlich“, meint Charlie. Die hatte anscheinend nichts von Lilys Gehirnaussetzer mitbekommen... Hm.

„Ja, allerdings. Sei froh, dass du so jemanden hast, Alice!“, ergreife ich die Gelegenheit abzulenken und stimme Charlie zu.

„Ja, Alice. Du musst deine Chance wirklich nutzen.“

Lily nickt eifrig. „Finde ich auch. Geh mit ihm nach Hogsmead und sag ihm was du fühlst.“

„Ich weiß doch überhaupt nicht ob ich etwas fühle!“, sagt Alice verzweifelt.

„Ja dann geh erst recht mit ihm nach Hogsmead“, rate ich ihr, „Dann merkst du doch ob du was für ihn empfindest.“

Alice nickt nur und lässt ihren Blick über den See schweifen. Ich lege mich zurück ins Gras und blicke in den wolkenlosen Himmel, was in den Augen blendet. Ich schließe meine Augen, nur um dann zu spüren wie ein Schwall Wasser auf mich gekippt wird. Was zum Teufel? Ich reiße die Augen auf.

„Was soll die Scheiße?“, rufe ich etwas aggressiv und streiche mir die klitschnassen Haare aus der Stirn.

Ich höre lautes Gelächter und schaue mich um. Einige Meter entfernt entdecke ich, wie sollte es auch anders sein, Sirius Black und James Potter. So sehr ich auch auf Sirius stehe, er nervt!

Ich funkele die beiden wütend an, doch als ich merke, dass Alice, Lily, Charlie und sämtliche andere Hogwartschüler, die um uns herum sitzen, auch lachen, stimme ich in das Gelächter mit ein.

Remus setzt sich neben mich und sagt grinsend: „Tut mir leid Ashley. Ich wollte sie davon abhalten, aber sie haben nicht auf mich gehört.“

Ich erwidere sein Grinsen und sage zwinkernd: „Ist klar.“

Dann kommen Sirius und James und setzten sich neben mich.

Sirius wuschelt mit seiner rechten Hand über meinen Kopf, was allerdings nicht den gewünschten Effekt hat, denn meine Haare sind ja immer noch patsch nass und bewegen sich so keinen Zentimeter. Er lässt sich nichts anmerken und fragt: „Sonst alles klar?“

„Ja, passt schon.“

Ohh, dieses Grinsen. In meinem Bauch kribbelt es und in meinem Hals fühlt es sich merkwürdig klumpig an. Schnell ablenken. „Sag mal wie habt ihr das Wasser eigentlich aus dem See gekriegt? Ihr hattet ja keine Eimer oder?“

Lily mischt sich ein und antwortet: „Mit ihren Zauberstäben natürlich, Ashley.“

„Richtig“, sagt James stolz. Alice schaut weiterhin nachdenklich auf den See. Ich beneide sie. Wie gerne würde ich einen Liebesbrief von Sirius bekommen.

Charlie blätterte eine Seite in ihrer Quidditchzeitschrift um.

„Oh mein Gott!“, ruft sie. Alle drehen die Köpfe zu ihr.

„Was ist?“ frage ich desinteressiert. Ich erwarte eine Antwort wie etwa: „In einem Monat kommt der neue Nimbus auf den Markt.“ Oder „Die Chutly Canons werden Meister.“

Charlie antwortet: „Sammy Joyce hat eine FREUNDIN!“

„Oh mein Gott“, rufe ich und mache dabei den aufgeregten hysterischen Ton nach, den Charlie eben benutzt hatte. „Wie konnte so etwas nur passieren? Echt unglaublich!“

James, Sirius, Lily, Remus und Peter fangen an zu lachen, während Charlie mir einen empörten Blick zu wirft. Sie sagt pikiert: „Das ist der heißeste Zauberer den es gibt!“

„Also, Sammy Joyce sieht schon ganz gut aus“, mischt sich Remus auf einmal ein. Schwul oder was?

Mit gerunzelter Stirn nehme ich Charlie die Zeitschrift aus der Hand und studiere mit professionellem Blick das Foto von Sammy Joyce. Sirius der neben mir sitzt, betrachtet ebenfalls die Seite.

„Naja, also er ist schon verdammt geil“, muss ich zugeben.

„Aber seine Freundin ist ja auch nicht von schlechten Eltern“, fügt Sirius hinzu. Das kann ich nur nickend bestätigen. „Unterwäschemodel“, lese ich vor. Das steht unter einem Foto von ihr, auf dem sie halb nackt abgebildet ist.

James reißt mir die Zeitung aus der Hand und starrt auf das Bild. Also wenn er so notgeil ist, wird er Lily nie rumkriegen.

„Ach, Joyce ist ein Wichser“, gibt er etwas lahm von sich. Lily runzelt die Stirn.

„James“, sagt Sirius grinsend und mit beherrschendem Tonfall, „DU bist ein Wichser, weil du gleich mit der Zeitung aufs Klo gehst!“

Charlie, Sirius, Remus und ich lachen uns schlapp, während Peter, Lily und James rot werden. Lily und Peter, weil wir über sexuelle Dinge gesprochen haben und James, weil wir ihn ertappt haben. Verklemmtes Pack. Alice schaut immer noch wie bedeppt in der Gegend rum. Vielleicht will ich doch nicht verliebt sein, wenn man dann SO aussieht.

Mir kommt plötzlich eine prächtige Idee um den dreien wieder zu einer normalen Gesichtsfarbe zu verhelfen. Das mit dem Wasser muss ich doch auch mal ausprobieren. Ich greife unauffällig zu meinem Zauberstab, während sich das Gespräch wieder auf langweiligere Dinge wie Schule und Prüfungen lenkt.

Ich deute mit meinem Zauberstab auf das Wasser und überlege welcher Zauberspruch passend wäre. Mir fällt bedauerlicherweise keiner ein, doch Remus der neben mir sitzt und meine heimlichen Aktivitäten anscheinend bemerkt hatte, flüstert mir unauffällig „Aquamenti Leviosa“ ins Ohr. Aha. Ich murmele also „Aquamenti Leviosa“ und – Tatsächlich! Es klappt. Eine runde Kugel Wasser steigt aus dem See empor und lässt sich mit meinem Zauberstab lenken. Sie sieht etwas aus wie eine übergroße Seifenblase. Cool!

Vorsichtig, damit sie auch ja nicht zu früh zerplatzt, manövriere ich die Seifenblase in James und Lilys Richtung. Ich unterdrücke ein Kichern voller Vor- und Schadenfreude. Man bin ich mies. Ich beiße mir auf die Lippen um nicht laut loszuprusten. Ok, vielleicht bin ich doch eher bescheuert. Mit halbem Ohr höre ich, wie Lily gerade erläutert wieso die Kobolde vor tausend Jahren einen Aufstand starteten. Sirius ist das Thema anscheinend etwas zu langweilig, denn er stieß James mit dem Ellbogen in die Rippen und sagt: „Alter, weißt du was der Hammer ist?“

James sieht ihn erstaunt an, denn er hatte an Lilys Lippen gehangen, wobei ich mir ziemlich sicher bin, dass er kein Wort von ihren komplexen Erklärungen verstanden oder auch nur versucht hatte, sie zu verstehen. „Was’ n?“, sagt er also leicht bedeppt.

„Ein Werkzeug!“ Sirius beginnt schallend zu lachen und war anscheinend mächtig stolz über seinen plötzlichen Witz.

„Was soll denn bitte ein Werkzeug sein?“, fragte James Stirn runzelnd. Sirius’ Lachen verstummt abrupt. „Jaah... weiß ich jetzt auch nicht so genau. Den Witz... also, hab ich von so einem Muggel...“

Das ist die Stelle an der beste Freundinnen sich in die Augen schauen und anfangen loszuprusten bis sie Muskelkater vor lachen haben. Leider vergesse ich in diesem Moment meine Wasserblase und durch meinen von Lachern geschüttelten Körper, fängt auch die Blase an zu wackeln und knallt schließlich gegen Sirius Hinterkopf.

Oops.

Sirius blickt drein, wie ein begossener Pudel. Im wahrsten Sinne des Wortes. Wir alle kriegen uns kaum ein vor Lachen und selbst Sirius stimmt irgendwann mit ein. Ich drehe mich halb zu Remus um und bringe ein „Danke“ hervor. Er hält mir seine Hand zum High-Five hin und ich schlage ein.

Auf einmal spüre ich, wie noch mehr Wasser auf mich klatscht, wo ich doch gerade erst angetrocknet war. Sirius grinst mich herausfordernd an. „Na warte, Sirius!“, kreische ich. Etwas zu mädchenhaft irgendwie. Nicht so meine Art... Eine Wasserschlacht ist entfacht, in der Sirius und ich unangefochten die Aggressivsten

und Verbissensten sind.

Die Sonne färbt sich langsam orange und taucht die gesamte Hogwartswiese in ein dämmeriges rotes Licht. Die meisten Schüler waren inzwischen wieder im Schloss verschwunden. Auch unsere Clique verabschiedete sich gerade, da alle pitsche nass waren und begannen zu frieren. Die einzigen, die übrig bleiben, sind Sirius und ich.

Gerade trifft mich eine unerwartete Wasserblase direkt ins Gesicht. Sirius lacht triumphierend auf. Langsam spüre ich auch die Kälte meinen Körper erfassen und habe echt keine Lust mehr, auch noch die hundertste Blase auf Sirius zu schleudern. Es würde ja doch nichts ändern.

„Ey Sirius“, brülle ich zu ihm hinüber. Er steht geschätzte 50 m entfernt von mir lässig da. Lässig und nass. Sexy. „Ich hab keinen bock mehr. Ehrlich. Lassen wir's ok?“

„Du willst aufgeben?“, frohlockt Sirius in einer Lautstärke mit der er sich locker über ein Fußballfeld hinweg hätte verständigen können.

„Ach halt die Klappe.“ Aufgeben will ich natürlich nicht! Ich bewege mich ein paar Schritte auf ihn zu.

„Ich geb dir gleich ‚Halt die Klappe‘.“ Mit diesem frechen, unwiderstehlichen Grinsen kam auch er langsam auf mich zu.

„Ah, du machst Mädchen fertig. Waschlappen!“, brülle ich.

„Warmduscher!“, brüllt er mir entgegen.

„Lutscher!“

„Zimtzicke!“

Wir bewegen uns immer weiter aufeinander zu. Schließlich stehen wir nur noch einen Meter auseinander.

„Schatten-Parker!“, sage ich.

Sirius fängt an zu lachen und auch ich kichere. „Ok“, gibt er sich geschlagen, „Ich würde sagen, damit hast du das Diss-Battle gewonnen.“

„Yay“, rufe ich und hebe meine Arme in Siegerpose.

Sirius nutzt die Gunst der Stunde, in der meine Arme nicht an meinem Oberkörper anliegen und fängt an mich zu kitzeln.

Eine Minute später liege ich halb wimmernd halb lachend am Boden und endlich erbarmt sich Sirius und lässt von mir ab. Er liegt keuchend halb über mir. So nahe war ich ihm noch nie. Ich blicke direkt in seine Augen. Sturmgrau. Es liegt eine Spannung in der Luft und ich wundere mich doch tatsächlich warum keine Blitze zwischen unseren Körper hin und her fliegen. Küsst mich, flehe ich. Beug dich runter und küsst mich! In meinem Kopfkino sah ich schon die Szene. Er beugt sich zu mir runter und küsst mich leidenschaftlich. Dann gesteht er mir seine Liebe und wir flüchten von der Schule, hinein in den Sonnenuntergang.

Es ist perfekt. Es muss perfekt werden! Mach schon, Sirius. Langsam werde ich wütend.

„Was guckst du denn so komisch?“

Spannung zerstört. Verbindung gekappt.

„Wieso bitte sollte ich komisch gucken?“, fauchte ich ihn wütend an. Ich merkte, dass mein Gesicht einen verkrampft wütenden Ausdruck angenommen hatte. Ok, Ashley, sei ehrlich, wenn die jemand so anguckt, würdest du ihn sicher auch nicht küssen.

Mist. Voll versaut.

Ich stoße Sirius von mir runter und entschuldige mich gleich danach schon wieder dafür.

„Du bist ein bisschen durch den Wind...“

Ich höre gar nicht richtig hin, sondern nicke nur und bewege mich mechanisch hin zum Schloss. Sirius an meiner Seite.

*

Eine halbe Stunde später sitze ich, in Decken eingewickelt, mit Lily am Feuer des Gemeinschaftsraumes. Sie hatte sich geweigert mit den Runtreibern den Vertrauensschülerraum zu teilen, aus mir unerfindlichen Gründen, und so waren wir hier gelandet. Die Griffindors waren in ausgelassener Stimmung und der Lärmpegel war gewaltig.

„Ich bin echt froh, dass bald Ferien sind und ich mal für ein paar Wochen meine Ruhe habe“, sagt Lily, kuschelt sich tiefer in den Sessel neben mir und zieht die Decke bis zum Kinn.

„Ferien?“, rufe ich alarmiert und setzte mich aufrecht hin.

„Ähm ja?“ erwidert Lily und sieht mich spöttisch an. Seit wann hat die denn bitte diesen spöttischen Look drauf?

„Wieso haben wir denn Ferien?“ Meine Stimme klingt schrill. Ich versuche mich zu beruhigen. Schrill ist ja mal voll peinlich.

„Natürlich haben wir Ferien! In ein paar Tagen!“

„WAS?“ Scheiße. Scheiße. Scheiße.

„Sag mal, geht's dir wirklich gut? Magst du etwa keine Ferien?“

Meine Knie werden weich, obwohl ich ja noch nicht mal stehe. Ferien, Ferien, Ferien. Was soll ich nur machen? Soll ich in ein Hotel? Aber ich hab doch noch nicht mal Geld! Doch, genau 50 Pfund, hab ich unten in meinem Schrank gefunden... Aber das reicht nicht mal für eine Woche. Mist, was mache ich nur?

Lily wackelt jetzt mit ihrer Hand vor meinem Gesicht rum. „Huhu, geht's dir echt gut? Wir können auch kurz zu Madame Pomfrey, kein Problem! Vielleicht hast du dich draußen unterkühlt... Gehirnzellen eingefroren oder so was...“, überlegt sie laut.

„Ne ne, geht schon...“ Ich mache eine abwehrende Geste mit der Hand und versuche einen klaren Gedanken zu fassen. Vielleicht könnte ich es als Straßenpenner probieren?!

„Okay, wenn du meinst... In den Sommer Ferien kommst du mich aber besuchen, oder?!“ Besuchen? Hey, das ist ja noch genialer als der Straßenpenner-Plan!

„Klar! Du, Lily, was hältst du davon wenn ich gleich in der ersten Woche komme? Also direkt nach der Schule? Meine Eltern sind noch nicht zu Hause... Irgendwelche Aufträge...“, lüge ich schamlos.

„Öhm, ich frag mal meine Mom. Dürfte aber eigentlich kein Problem sein...“

Yes.

„Oh super, das wäre echt klasse.“

„Jaa, das wäre richtig cool. Wir können alles machen. Ins Schwimmbad, Eis essen...“ Lily plant noch eine Weile herum. Ein bisschen langweilige Pläne, aber besser als verhungern ist es allemal. Wer weiß ob ich als Penner überhaupt was verdient hätte. Ich meine, die echten spielen doch meistens noch ein Instrument, was ich von mir ja wirklich nicht behaupten kann.

„... Wir müssen natürlich auch unsere Hausaufgaben erledigen“, erklärt mir Lily gerade. Ich stöhne und lasse mich wieder in die weichen Kissen des Sessels fallen.

„Das ist echt wichtig“, ruft Lily empört und verschränkt die Arme vor der Brust. „Mal ehrlich, willst du von Gonni fertig gemacht werden, weil du deine Hausaufgaben nicht hast?“

„Hausaufgaben über die Ferien sollten abgeschafft werden. Man sollte deswegen mal zu Dumbledore-“
DUMBLEDORE! Wieso ist mir das nicht früher eingefallen. Natürlich. Ich gehe morgen sofort zu Dumbledore. Jetzt ist es denke ich schon zu spät.

„Zu Dumbledore gehen, meinst du?“, beendet Lily meinen Satz. „Gar keine so eine schlechte Idee“, brabbelt sie weiter und eröffnet mir verschiedene Auslegungstheorien des einfachen Satzes: ‚Wir wollen über die Ferien keine Hausaufgaben.‘

Ich höre nicht zu sondern denke weiter nach. Dumbledore hat mir das ganze eingebrockt, dann muss er auch dafür sorgen, dass ich nicht unter der Tower Bridge lande! Genau.

*

Am nächsten morgen, gleich nach dem Frühstück, mache ich mich auf den Weg. Wir haben keinen Unterricht mehr, weil wir Fünftklässler ja unsere ZAG-Prüfungen geschrieben hatten. Die kleinen Kinder haben Pech. Die müssen noch zum Unterricht rennen, haha.

Vorher hatte ich mich noch genaustens bei Lily informiert, wann die Ferien beginnen. Diesen Freitag kommt der Hogwartsexpress. Heute ist schon Mittwoch. Also es ist doch fast schon unverschämt, dass ich auf Dumbledore zukommen muss und nicht er auf mich oder?

Doch das überflüssigste ist wohl, dass morgen noch ein Hogsmeadausflug geplant ist. Für mich ist es natürlich gut, weil ich noch nie da war. Aber wieso veranstaltet man einen Tag vor Ferienbeginn noch einen Shoppingtag? Das kann man dann doch alles in den Ferien kaufen!

Naja, mir soll's egal sein.

Inzwischen war ich in einem Gang angelangt, der nicht wirklich danach aussah, als ob er zu Dumbledores Büro führte. Mist. Ich hatte durch das ganze Feriengesülze völlig vergessen Lily zu fragen wo Dumbledores

Büro ist! Natürlich wusste ich wonach ich Ausschau halten muss. Nach einem großen steinernen Wasserspeier. Aber so lange ich den nicht sehe, bring mir das auch nichts oder?

Ich entscheide mich am Ende des Ganges nach links abzubiegen. Sobald ich um die Kurve biege, prallt etwas gegen mich. Ich werde nach hinten geschleudert und dann an meinem Handgelenk wieder nach vorne gezogen. Ach du scheiße, was soll das?

Also mein Kopf wieder klar war, schaue ich mir mein Gegenüber an. Sirius Black. Soll ich mich jetzt freuen oder nicht?

Freuen klingt viel besser, finde ich und sage strahlend: „Oh hallo Sirius. Was machst du denn hier?“

Sirius lässt mein Handgelenk los und lehnt sich lässig an die Ecke der Wand. „Ich bin auf der Suche nach meinem idiotischen Bruder.“

Aha, Regulus. Was will er denn mit dem?

„Achso, naja ich will dich nicht aufhalten“, sage ich und trete demonstrativ einen Schritt beiseite um ihm Platz zu machen.

„Nein nein!“, sagt Sirius eilig. Er zieht mich neben sich, legt einen Arm um meine Schulter und beginnt in einem sehr gemächlichen Gang sich fortzubewegen. Ookey.

„Was machst du denn hier?“, beginnt er ein Gespräch.

„Ich bin auf der Suche nach Dumbledores Büro“, sage ich ohne nachzudenken.

„Was hast du denn angestellt?“ Sirius grinst verwegen zu mir hinunter. Bei dem Blick in seine Augen, kribbelt es bei mir im Bauch. Schnell schaue ich weg. Oh Gott, nein, nicht verlieben. Das tut nur weh.

„Gar nichts“, sage ich in dem unschuldigsten Ton den ich in meinem Repertoire habe und schaue mit einem kecken Augenaufschlag nach oben in seine Augen. So macht man das! Flirten.

Sirius lacht leise. „Was willst du dann bei Dumbi?“ Wieso hängen die an alle Lehrernamen ein i?

„Ich...“ Shit, ich kann ihm ja nicht sagen, dass ich keine Familie hier habe, bei der ich in den Sommerferien wohnen kann, weil ich aus der Zukunft komme. Da kommt mir eine prächtige Idee: „Ich will ihm sagen, dass es bescheuert ist über die Ferien Hausaufgaben aufzubekommen. Und dass wir das alle nicht mehr wollen und er das abschaffen soll.“

„Klingt gut“ Immer noch dieses Grinsen. „Aber das hab ich schon mal versucht.“

„Echt?“, ich schaue ihn irritiert an. Ist ja wohl klar, dass so was nicht funktioniert. Also wenn er das geglaubt hat, muss er schon selten dämlich sein. Ich benutze es ja schließlich nur als Ausrede.

„Ja, er meinte, dass wir sonst über die Sommerferien alles vergessen.“

Ist was Wahres dran.

„Naja, wie auch immer“, lenkt Sirius vom Thema ab, „Was machst du morgen?“

Wir haben inzwischen in unserem Schneckentempo das Ende des Ganges erreicht und biegen wieder nach links ab.

„Ähm...“ Ich denke kurz nach. „Es ist doch Hogsmeadausflug, oder?“

Sirius bleibt plötzlich stehen. Ich spüre wie sein Arm von meiner Schulter verschwindet und er meine Hand nimmt. Nein, wie goldig. Ich weiß, dass es nichts mehr bringt sich einzureden, dass ich nicht in ihn verliebt wäre. Ich bin es ja schon längst...

Ich sehe verzückt dabei zu, wie Sirius Mund sich zu einem schiefen Lächeln verzieht. Es ist so viel leichter damit umzugehen, wenn man sich eingesteht, dass man verliebt ist und es zu lässt. „Magst du vielleicht mit mir zusammen dorthin gehen?“ So schüchtern ist er ja richtig niedlich.

„Ja“, quieke ich und lächele ihn dummlich an. Gott, das verliebt sein tut mir ganz und gar nicht gut. Egal.

„Dann ist das ein Date?“, fragt er noch etwas unsicher nach.

Ich nicke und kann meine Augen nicht von ihm abwenden. Ashley, reiße dich doch mal zusammen. Ich zwing mich nach links an die steinerne Wand zu gucken, um wieder klar im Kopf zu werden. Ich räuspere mich und sage mit meiner normalen Stimme: „Morgen um 12 Uhr in der Eingangshalle?“

Sirius grinst mich wieder mit diesem unwiderstehlichen Grinsen an, streicht sich die Haare aus dem Gesicht und sagt: „Alles klar.“

Ich lächele ihm noch einmal zu und habe das Gefühl, dass er sich gerade wie ein ganz toller Hecht vorkommt. Wie goldig.

„Dann bis morgen“, sage ich und gehe den Gang hinunter. Als ich hinter der nächsten Ecke bin und sicher sein kann, dass er mich nicht sieht, fange ich an zu hüpfen und unterdrücke einen Freundenschrei. Wer hatte denn bitte behauptet der Hogsmeadausflug sei überflüssig?